

mecfilm

middle eastern cinemas | mec film | Hafengeweg 26a | D 48155 Münster | T +49-251-663346 | F +49-251-6744596 | www.mecfilm.de | info@mecfilm.de

präsentiert

URI AVNERY: Kämpfer für den Frieden

Ein Film Yair Lev

Israel 2004

in Zusammenarbeit mit



8, Tverya St. Jerusalem 94543
Tel. 972-2-6222086
Fax. 972-2-6256047
ruthdis@netvision.net.il

Synopsis

Uri Avnery: seit mehr als 50 Jahren lieben Israelis ihn zu hassen. Hierzulande ist er der bekannteste israelische Friedensaktivist. Im Untergrund kämpfte er gegen die Briten für einen israelischen Staat. Als Soldat und Journalist galt er nach 1948 als Volksheld, bis er es wagte, an israelische Kriegsverbrechen zu erinnern. Uri Avnery, der "letzte Mohikaner der radikalen Linken" kämpft seit 50 Jahren für seine Idee von zwei Staaten für zwei Völker. Er gründete seine eigene Zeitung, wurde zum Pionier bei der Aufdeckung von Verbrechen und Korruption - und war einer der Erfinder des Sensationsjournalismus. Als erster Autor in Israel verwendete Avnery den Begriff "das palästinensische Volk", als erster Israeli traf er sich mit Arafat. Als persönlicher Gegner von Ben Gurion, wurde er bald zum Staatsfeind Nr. 1 erklärt und war dennoch zehn Jahre lang der "fleißigste Abgeordnete" in der Knesseth. 2001 erhielten Avnery und seine Frau Rachel den alternativen Friedensnobelpreis.

Uri Avnery: Kämpfer für den Frieden ist das Portrait eines unverwüstlichen Friedenskämpfers und zugleich eine Studie über eine gerade 50 Jahre alte Gesellschaft. Zum ersten Mal beschäftigt sich das Kino (aus israelischer Perspektive) mit der komplexen, widersprüchlichen und kontroversen Figur des „letzten Mohikaners der radikalen Linken“, dem erfahrenen Friedensaktivisten und prominenten Journalisten. *Uri Avnery: Kämpfer für den Frieden* stellt den unermüdlichen und kompromißlosen Kämpfer dar, der für die absolute Treue zu seinen Überzeugungen einen hohen persönlichen Preis bezahlt hat. Der Film bewegt sich zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Uri Avnery's öffentlicher Persona und der Psychologie seiner inneren Welt. Er komponiert Archivbilder mit aktuellen Aufnahmen und schafft so ein abgerundetes Portrait. Gleichzeitig stellt der Film die Frage, wie man ein filmisches Portrait schaffen kann.

Israel 2002, Yair Lev, 75 min, Doku, Beta, OmU

Credits

Buch und Regie	Yair Lev
Produktion	Doron Tsabari, Guerrilla Pictures, Tel Aviv
Kamera	Philippe Bellaiche
Schnitt	Sara Salomon, Vidi Bilu
Original Score:	Jonathan Bar-Giora
Produktionsleitung	David Dery
Ton	Misha Spektor
Research:	Ilan Sheizaf

Der Filmmacher Yair Lev

Lev hat 1987 seinen Abschluß am Film & Television Department der Universität Tel Aviv gemacht. Mit seinem ersten Film *Hugo* (1989) war er auf dem Forum der Berlinale vertreten. Seit 1989 hat er als Professor für Filmregie unter anderem an der Betzalel Art Academy in Jerusalem, der Camera Obscura in Tel Aviv und der Sam Spiegel School of Film and Television in Jerusalem unterrichtet. Er hat eigene Filme gedreht und als Regieassistent u.a. mit Arik Kapelun (*Yana's Friends*) gearbeitet.

Filmographie

Yakantalisa, 1996

Hugo, 1989

Holes in the Hands, 1987

The Making of 'Absolute Beginners', 1985

Festivals

Internationales Film Festival Jerusalem 2002, Internationales Dokumentarfilm Festival München 2003, Unabhängiges Filmfest Osnabrück (im Oktober 2003, im Wettbewerb für den Friedens-Filmpreis)

Preise

Freedom of Spirit Award - Internationales Film Festival Jerusalem

aus der Erklärung der Jury

Uri Avnery gibt eine gute Story ab, in der er nur zu leicht als mystischer Held, Verräter oder – nicht weniger schädlich – als pathetischer Träumer dargestellt werden kann. Die Macher dieses Films haben nicht einfach eine Story gemacht. Sie haben einen echten Menschen und sein Leben dokumentiert und haben zumindest einen Teil seiner Komplexität aufgedeckt.“

Pressestimmen

Yair Lev hat Uri Avnery drei Jahre lang mit der Kamera begleitet und das Ergebnis ist *Uri Avnery: Kämpfer für den Frieden*, ein interessanter Film, der nachdenklich macht, traurig, geduldig und ernüchtert. Ein wichtiger Film, den man sehen sollte.

Ha'ir, 27.9.02

In seinem wichtigen Film über Uri Avnery dokumentiert Yair Lev, wie dieser bereits vor den Intifada über den Nationalismus von Ex-Premier Barak beklagt und liefert eine Analyse die retrospektiv zeigt, dass Avnery die Zukunft vorhergesehen hat. *Uri Avnery: Kämpfer für den Frieden* ist ein wichtiger und interessanter Film, der viel über den Mann aufdeckt, den die israelische Öffentlichkeit als den kämpferischen Linken kennt, der keine Gelegenheit ausläßt zu demonstrieren und sich gegen die Besatzung sowie das israelische Regime auszusprechen. Der Film schafft es hervorragend, die Geschichte Avnerys zu rekonstruieren.

Tarbut Ha'ir, 27.9.03

In der Zusammenarbeit von Regisseur Yair Lev und Produzent Doron Zabari ist ein perfekter Film entstanden. Das Produkt aus drei Jahren Arbeit ist eine Dokumentation, die es schafft, zugleich umfassend und genau, einfühlsam und scharf, hoch qualitativ und witzig zu sein.

Tarbut, 28.9.03

"Avnery", der den Friedenspreis des Jerusalem Filmfestivals 2002 erhielt und auch auf dem Dokumentarfilmfestival in München 2003 gezeigt wurde, ist zugleich ein Porträt der israelischen Gesellschaft, die an Frieden nicht mehr glaubt und die jede Kritik als Verrat abtut. Der Film ist auch ein Spiegelbild der israelisch-palästinensischen Beziehungen.

Berliner Morgenpost, 21.8.03